

Neubrandenburger Zeitung

Neubrandenburg, Friedland, Burg Stargard und Umgebung

Stadt findet keine Baufirma für Turmstraße

Von Dennis Bacher

Dumm gelaufen: Bei der Ausschreibung fand sich nur ein Bieter, der mit seinen Kosten aber weit über den veranschlagten lag. Umgestaltet wird nun frühestens kommendes Jahr.

NEUBRANDENBURG. Die Sache war eigentlich längst beschlossen. Im Zeitraum zwischen Vier-Tore-Fest und Weberglockenmarkt, so sah es der Plan der Stadt vor, sollte das östliche Ende der Turmstraße in der Neubrandenburger Innenstadt komplett umgestaltet werden. Doch bislang passierte auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Rathauses nichts. Und so verhält es sich auch noch den Rest des Jahres.

„Die Umsetzung des Bauvorhabens wird auf das kommende Jahr verschoben“, musste Stadtsprecherin Anett Seidel jetzt zugeben. Der Grund: Dem Neubrandenburger Rathaus ist es nicht gelungen, eine Firma zu finden, die den Auftrag ausführt. „An der Ausschreibung“, so Seidel weiter, „hatte sich nur ein Bieter beteiligt, der zudem mit seinen Kosten weit über den veranschlagten lag.“ Aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit und der Preissteigerung wurde die Vergabe daher vorerst zurückgezogen.

Ein weiteres Ausschreibungsverfahren läuft derzeit nicht. Geplant sei, die Maßnahme mit einem längeren Ausführungszeitraum zum Jahresende erneut auszu-



Anders als geplant wird hier im Jahr 2019 nichts mehr umgestaltet.

Foto: Dennis Bacher

schreiben. Die Situation ist für die Stadt keine neue. Bereits im vergangenen Frühjahr tat sie sich bei der Suche nach einer geeigneten Firma schwer, als der nördliche Abschnitt der Stargarder Straße zur Sanierung ausgeschrieben wurde. Damals nannte die Stadtverwaltung die sehr hohe Auslastung der wenigen infrage kommenden Bauunternehmen als Grund für die mangelnde Angebotssituation. So verhält es sich offenbar auch diesmal wieder. So ist der Neubrandenburger Baubetrieb NST derzeit beispielsweise mit der Umgestaltung der Bushaltestelle in der Koszalinstraße beschäftigt. Auch an der Fahrhobfläche der Kranichstraße im Vogelviertel wird im Sommer über einen längeren Zeitraum hinweg gearbeitet. Die Firmen sitzen am länge-

ren Hebel – die Turmstraße bleibt infolgedessen zunächst unverändert.

Gestaltungsstil soll beibehalten werden

Ließe sich im Winter eine Baufirma finden, könnten die Maßnahmen laut Stadt Anfang 2020 starten. Vorgesehen ist im Bereich vom Friedrich-Engels-Ring bis zur Stadtmauer eine Neuordnung der Befestigungsarten, einhergehend mit einer Aufwertung der Turmstraße. Für den Fußgänger, den Rollator-Nutzer und für Familien mit Kinderwagen sollen durch den Austausch der schadhafte Mosaikpflasterflächen potenzielle Gefahrenquellen abgestellt werden. Sogenannte Laufbänder, wie sie bereits weitestgehend auf dem Boulevard vorhanden sind, sollen den Fußweg sicherer gestalten. Gleichzeitig

werde durch die Anordnung spezieller Steine zur Orientierungshilfe auch den Belangen der Blinden und Sehgeschwachen Rechnung getragen. Bei den Maßnahmen soll der Gestaltungsstil der Turmstraße fortgesetzt werden.

Auf dem Vorplatz ist geplant, alle Einbauten, die sich in der Mitte befinden, zu entfernen. Der Bereich soll mit Bänken und Fahrradanhängern ausgestattet werden. Als besonderes Gestaltungselement sind seitlich aufgestellte Licht-Stelen angedacht. An den Giebelhäusern sollen darüber hinaus die Flächen für Außengastronomie und Sitzmöglichkeiten neu sortiert werden. Auch die beliebten Blumenbeete werden neu angeordnet.

Kontakt zum Autor
d.bacher@nordkurier.de

Hobby-Forscher legt Grundstein für mehr

Von Susanne Schulz

„Nur eine bessere Broschüre“ glaubte Reinhard Simon zum Annalise-Wagner-Preis eingereicht zu haben. Die Auszeichnung bestärkt ihn, weiterzuforschen.

NEUBRANDENBURG. Ein Anstoß, dem hoffentlich viele weitere folgen – diese Erwartung nahmen sowohl der Preisträger als auch das Publikum mit aus der Verleihung des diesjährigen Annalise-Wagner-Preises. Für seine inzwischen unter dem Titel „Domjücher Schicksale“ veröffentlichten Recherchen über zu NS-Zeiten ermordete Patienten der einstigen Landesirrenanstalt Domjuch erhielt Reinhard Simon in der Neubrandenburger Regionalbibliothek die zum 28. Mal vergebene Auszeichnung der dort ansässigen Annalise-Wagner-Stiftung.

Der aus dem Nachlass einer Neustrelitzer Heimatforscherin gestiftete Preis würdigt Arbeiten mit Bezug zum historischen Stargarder

Land. Dem 56-jährigen Neustrelitzer Hobby-Historiker sei es gelungen, die „auf große Männer zentrierte Geschichtsschreibung aus Patientensicht zu ergänzen“ und damit „den Vergessenen Namen und Gesicht zurück zu geben“, sagte Laudatorin Dr. Kathleen Haack aus Rostock, die über Verbrechen an psychisch kranken und behinderten Menschen zur NS-Zeit forscht. Simon erkundete ein „grauesames Kapitel der Geschichte seiner

Heimatstadt“. In akribischer Archivarbeit forschte er den Lebensspuren einstiger Domjuch-Patienten nach, die im Zuge der nationalsozialistischen Euthanasie-Politik ermordet wurden.

Schon seit Schulzeiten an Heimatgeschichte interessiert, war er vor allem durch die Publikation „Domjuch: Erinnerungen an eine Heil- und Pflegeanstalt in Mecklenburg-Strelitz“ von Christiane Witzke auf dieses Thema aufmerksam geworden. So enga-

giert er sich auch im „Verein zum Erhalt der Domjuch“, dessen Mitstreiter zahlreich zur Preisverleihung zugegen waren.

Das unter 73 Einreichungen gekürte Werk ordnet sich in die Geschichte des Preises, mit dem schon mehrfach Arbeiten zu regionalen Erinnerungsorten gewürdigt wurden: So erinnerte Roman Oppermann, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, an Forschungen über Fünfeichen, Ravensbrück und eben die Domjuch.

Eine „sehr besondere Arbeit von besonderem Wert“ bescheinigte auch der Neustrelitzer Bürgermeister Andreas Grund dem diesjährigen Preisträger, der traditionell zugleich die Annalise-Wagner-Medaille der Stadt Neustrelitz erhielt. Und Reinhard Simon selbst sieht seine „bessere Broschüre“, wie er die Publikation zunächst bescheiden nannte, längst ebenfalls als Fundament für weitere Forschungen.

Kontakt zum Autor
s.schulz@nordkurier.de



Preisträger Reinhard Simon (2. von links) umgeben von Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt, dem Kuratoriumsvorsitzenden Roman Oppermann sowie dem Neustrelitzer Bürgermeister Andreas Grund (von links). FOTO: SUSANNE SCHULZ



Ganz nebenbei von
Susanne Schulz

Gönnen statt neiden

Diese Sommertage sind eine heikle Zeit: Allorten verabschieden sich Menschen gut gelaunt in die Ferien, auch Radio-Plauderer reden gefühlt von nichts anderem mehr als von Urlaubsfreuden. Dabei sind doch vermutlich diejenigen, die so euphorisch in die große Freiheit entschwinden, eine Minderheit gegenüber allen anderen, die nicht mehr oder noch nicht mit Urlaub „dran“ sind. Die müssen doch brodeln vor Neid – oder?

Naja, nicht unbedingt. Sehen wir's doch mal so: Zu Berufsverkehrszeiten sind spürbar weniger Leute auf den Straßen unterwegs; womöglich fällt sogar die morgendli-

che Parkplatzsuche etwas entspannter aus; ein erfrischendes Eis schmeckt in der Mittagspause oder auf dem Heimweg fast genauso gut wie beim Ferienbummel; und am Abend bleibt dank mittsommerlicher Helligkeit auch noch etwas dran, um Lust aufs Draußensein zu haben – an Wasser und Grünem fehlt es in und um Neubrandenburg ja nun wahrlich nicht! Kein Grund also, den Urlaubern das Sommerglück zu neiden; gute Gründe hingegen, es ihnen von Herzen zu gönnen: Schließlich werden sie wieder an die Arbeit gehen, wenn die jetzt Daheimgebliebenen das nächste Mal in Ferienfreuden schwelgen.

Nachrichten

Mädchen am Augustabad von Hund angegriffen

NEUBRANDENBURG. Ein neun Jahre altes Mädchen ist am späten Sonntagnachmittag am Augustabad in Neubrandenburg von einem Hund angegriffen worden. Der 31-jährige Hundehalter war mit seinen vier Mischlingshunden an der Wendschleife am Augustabad unterwegs, ohne die Tiere angeleint zu haben, teilte die Polizei mit. Es habe sich dabei „nicht um sogenannte Kampfhunde“ gehandelt.

Plötzlich umzingelten die Hunde die Neunjähri-

ge und ihren sieben Jahre alten Bruder, die mit ihrem Vater ebenfalls dort unterwegs waren. Einer der Hundegriffe das Mädchen an und biss sie ins Bein. Das Kind trug eine Schramme am Bein davon, die vom Rettungsdienst vor Ort behandelt wurde. Der Junge wurde nicht verletzt.

Gegen den Hundehalter wurde Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung aufgenommen. Ein Verstoß gegen die Hundehalterverordnung wird ebenfalls geprüft. **acb**

Direkter Draht



Heute von 16 bis 17 Uhr ist wieder der Direkte Draht zu erreichen. Am Telefon können Sie Susanne Schulz Ihren Ärger, Ihre Probleme und Ihre Überlegungen zu kommunalen Ereignissen schildern. **0395 56397 563**

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Friedrich-Engels-Ring 29, 17033 Neubrandenburg

Kontakt zur Redaktion

Marion Richardt - Leitung 0395 4575-400
Thomas Beigang (thb) - Chefredakteur 0395 56397-570
Paulina Jasmer (pj) 0395 56397-578
Susanne Schulz (sz) 0395 56397-563
Roland Gutsch (rg) 0395 56397-582
Mirko Hertrich (mio) 0395 56397-598
Dennis Bacher (dba) 0395 56397-578
Tim Prahle (tp) 0395 56397-574
Tobias Holtz (th) 0395 56397-583
Natalie Meinert (nat) 0395 56397-583

Newsdesk

Christoph Schoenwiese (csc) 0395 4575-288
Thomas Türülümow (tü) 0395 4575-452
Fax: 0395 56397-585
Mail: red-neubrandenburg@nordkurier.de
Standort Altentreptow
Christina Weinreich (cw) 03961 222-410
Bärbel Gudat (bg) 03961 222-414

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575-222
Heike Block 0395 4575-128
Thomas Marlow 0395 4575-126
Thomas Niemann 0395 4575-127
Falk Emmaus 0395 4575-125

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)